

Arbeit 4.0 – wie muss die Arbeitsintegration der Zukunft aussehen?

## Das mittlere Berufssegment ist in Gefahr

Im Herbst 2017 fand die grosse Fachtagung der Abteilung Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen im Tägerhard in Wettingen statt. RAV-Personalberatende erfuhren, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt verändert und was das für ihre Arbeit bedeutet.



«Was für Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen müssen die RAV in Zukunft anbieten?» Das überlegten sich die Teilnehmenden der Tagung Arbeit 4.0.

«Sehr spannend», «Keine Minute langweilig», «Interessante Workshops»: Dies sind nur einige Rückmeldungen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Tagung. Diese startete fulminant mit einem Referat von Dr. Joël Luc Cachelin, der sich als Inhaber der «Wissensfabrik» einen Namen als Digitalisierungsexperte gemacht hat. Für die Arbeit des AWA ist besonders interessant, welche Chancen und Risiken er in der zukünftigen Arbeitswelt sieht.

Berufe im mittleren Segment sind laut Cachelin am stärksten gefährdet: Im Verkauf, am Schalter und in der Sachbearbeitung werden sehr viele Arbeitsplätze verschwinden. Einfache Tätigkeiten, etwa in der Reinigung, werden hingegen wichtig bleiben. Neue Arbeitsplätze prognostiziert Cachelin im Handwerk, der Pflege, im Bereich der Alltagserleichterung, in der Erziehung, Betreuung und Beratung. Menschen mit kreativer Tätigkeit oder hoher Bildung hätten

wenig zu befürchten. «Wichtig werden nicht mehr die Berufe, sondern die Rollen sein, die jemand innehat», ist Joël Luc Cachelin überzeugt. Fähigkeiten wie Kreativität, Selbstreflexion und Selbstmanagement werden immer stärker nachgefragt. «Die Schulen müssen sich noch stärker darauf einstellen», so Cachelin. Feste Arbeitsstellen werden seltener, befristete Projektarbeit nimmt zu. Das soziale Sicherungssystem müsse deshalb unbedingt diesen neuen Entwicklungen angepasst werden.

### In der Dienstleistungsbranche

Sascha Lang, Gesamtleiter der Stiftung Wendepunkt, moderierte kompetent und locker durch den Anlass und begrüsst nach Joël Luc Cachelin Martin Bühler, Leiter von ABACUS Schweiz. Dieser beschäftigt sich schon seit 20 Jahren mit Automation und dem Thema «Enterprise Resource Planning». Bühler kommt zum gleichen Fazit wie Cachelin:



Claudio Lutz, Arbeitgeberberater in der Pforte Arbeitsmarkt, stellt die Ergebnisse seiner Workshop-Gruppe vor.

«The Middleman is gone!» Der Kostendruck und das Rationalisierungspotenzial in Unternehmen nehmen zu. «Adapt or die, siehe Kodak oder Nokia!», so Bühler. Im eigenen Unternehmen sehe er gerade im Treuhandgeschäft viele Arbeiten, wie das Buchen, die in naher Zukunft nicht mehr von Hand gemacht werden müssten. Sein Unternehmen will Treuhänder und Treuhänderinnen dennoch auch in Zukunft weiter beschäftigen und entwickelt deshalb neuartige Beratungsansätze.

#### In der Industrie

René Brugger, Senior Management Consultant der p4p-consulting GmbH, berichtete danach über die Entwicklungen in der Industrie.

## «Die Tage der starren Hierarchien sind gezählt.»

Die Tage der Arbeitsteilung in der Produktion und der starren Hierarchien seien gezählt. Das Silodenken habe ausgedient. Er präsentierte das Beispiel der Baumer Group; ein Unternehmen, das Sensoren herstellt. Das Ziel der Baumer Group ist, kein Lager mehr zu betreiben, sondern Sensoren fristgerecht auf Bestellung zu produzieren. Ein Kunde soll in Lissabon ein Teil ordern können, Baumer will es zwei Tage später liefern. Die Mitarbeitenden in der Produktion müssten dafür mehrere Schritte bewältigen, über gute ICT-Kenntnisse verfügen und selbstständig arbeiten können. Bildungswille sei dabei unabdingbar.



Dr. Joël Luc Cachelin: «In Zukunft werden wir Rollen anstatt Berufe haben.»

#### Konsequenzen für die Arbeitsintegration

Was bedeuten all diese Erkenntnisse für die Entwicklung der Arbeitsmarktlichen Massnahmen und für die Beratungstätigkeit der RAV? Am Nachmittag kamen die Teilnehmenden in Workshops zu interessanten Ergebnissen. Die einen Gruppen beschäftigten sich mit den Auswirkungen des digitalen Strukturwandels auf die Beratungstätigkeit. Andere Gruppen schauten sich die bestehenden Massnahmen an und überlegten sich, welche davon auch in Zukunft sinnvoll sein werden, und welche neuen Arbeitsmarktlichen Massnahmen entwickelt werden sollten. Die zukünftig gefragten beruflichen und persönlichen Kompetenzen wurden zusammengetragen. So werden Selbstmanagement, Lernwille, Neugier, Resilienz und Kreativität wichtiger werden. Diese gilt es zu schulen.

#### Ziel erfüllt

Fazit: Die Tagung bot interessante Erkenntnisse. Ein Ziel war, dass alle Teilnehmenden sich intensiv mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen. Dieses Ziel wurde mit Bravour erfüllt. Stephan Oetterli, Bereichsleiter LAM, bedankte sich am Schluss herzlich bei der Arbeitsgruppe für die Organisation der lehrreichen und praxisorientierten Fachtagung.